

# Künstlerischer Austausch vollkommen geglückt

Heiliger Berg und archaische Gefäße: Malerin Christel Fahrig-Holm und Keramikerin Petra Froböse zeigen sich gemeinsam „West-Östlich“

**Eberbach.** (hui) Eine Auswahl ihrer Arbeiten stellen zur Zeit in der Galerie Artgerecht zwei Künstlerinnen vor, die völlig unterschiedlichen künstlerischen Gattungen angehören: die Malerin Christel Fahrig-Holm und

die Keramikerin Petra Froböse. Bezüge und künstlerischen Austausch gibt es auf verschiedenen Ebenen und die Werke beider Künstlerinnen vereinigen sich zu einem stimmigen und harmonischen Gesamtbild.



Bilder und Keramiken von Christel Fahrig-Holm (Mitte links) und Petra Froböse (Mitte rechts) zeigt die Galerie Artgerecht bis 1. März. Umrahmt von den Künstlerinnen sind Galeristin Juliane Kehm und Kunsthistorikerin Barbara Brähler zu sehen.  
Foto: Huillier

„West-Östlich“ ist der Titel der Ausstellung, den die Kunsthistorikerin Dr. Barbara Brähler noch um „Fernöstliches Sehen mit westlichem Auge“ ergänzt. Im Blickpunkt der Ausstellung stehen die Raku-Keramiken von Petra Froböse und die Bilder des heiligen Berges Kailash von Christel Fahrig-Holm. Schon immer übten Bergmassive als Bindeglied zwischen Diesseits und Jenseits eine mystische Anziehungskraft aus, so Dr. Brähler. Der Berg Kailash diene vier Religionen als heiliger Ort, der den Status der Unantastbarkeit beanspruche und von den Pilgern nur umkreist werden dürfe. Für Christel Fahrig-Holm habe der Berg eine humanitäre Bedeutung, versinnbildliche Hoffnung, friedliches Miteinander und Toleranz.

Auf ihrer virtuellen Pilgerreise entstehe eine Serie von Ansichten, ausgeführt vor allem in der Technik des Radierens. Mit dem Auge der Druckgrafikerin taste die Künstlerin Fotografien von einzelnen Ansichten des Berges ab und setze sie zu einem majestätischen Gebilde zusammen. Glatte Partien und zerklüftete Kompartimente böten ein lebendiges Spiel von optischer Spannung und Entspannung. Eine dramatische Lichtregie - Licht und Düsternis, Hell und Dunkel - erzeuge eine magisch faszinierende Wirkung.

Petra Froböse befasst sich seit Jahren mit der japanischen Technik des Raku. Das geförmte Gefäß wird dabei mit einer Bleiglasur überzogen und bei niedriger Temperatur gebrannt. Beim Reißen der Schicht zeichnet der Rauch durch Oxidation ein zartes Netz schwarzer Linien. Bewusst gesetzte Linien fügen dem Zufallscharakter weitere Effekte

hinzu. Petra Froböse wählt gerne archaische Gefäßformen, die durch ihre schlichte Schönheit bestechen, führte Brähler aus. Durch bewusst gesetzte breite Balken ordne sie gegensätzliche und somit spannungsreiche Elemente einem harmonischen Gesamtbild unter.

Parallelen in den Arbeiten der beiden Künstlerinnen sieht die Kunsthistorikerin in der farblichen und motivistisch-stilistischen Askese, die auf dem Schwarz-Weiß-Kontrast und auf variationsreichen Oberflächenstrukturen basiere. Bei beiden stehe der ästhetische Charakter im Vordergrund.

Bei „West-Östlich“ präsentiert Christel Fahrig-Holms auch die Themenkreise „Tango“ und „Suleika“. In ihren Tangobildern setzt sie sich mit knisternder Sinnlichkeit und offen zur Schau gestellten Erotik auseinander. Durch interessante Bildschnitte überträgt sie Dynamik und zwischenmenschliche Vorgänge in das Medium Bild. Ergänzend zu gemalten Tanzschuhen gestaltete Petra Froböse Schuhe in Raku Technik, die auch hier mit dem feinen Netz des Craquelee eine höchst ästhetische Wirkung haben.

Das Experiment künstlerischen Austauschs beider Künstlerinnen hält Brählerin dieser Schau auf ideale Weise gelungen. Der Genuss bei der Ausstellungseröffnung beschränkte sich aber nicht nur auf das Auge, auch die Ohren kamen voll und ganz auf ihre Kosten bei Musik von Gerd Mayer-Mendez (Kontrabass), Rainer Böhm (Klavier) und Allan Blairman (Schlagzeug).

Die Ausstellung ist geöffnet bis zum 1. März dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 11 bis 14 Uhr.

RNE 28.103

# Westöstliches in „Artgerecht“

Neue Ausstellung mit Werken von Christel Fahrig-Holm und Petra Froböse



Ein Raku-Gefäß der Keramikünstlerin Petra Froböse.  
Foto: privat

**Eberbach.** (ke) „West-östlich“ ist die neue Ausstellung in der Eberbacher Galerie „Artgerecht“ betitelt. Fünf Wochen lang werden Christel Fahrig-Holm und Petra Froböse eine Auswahl ihrer Werke vorstellen. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 25. Januar, um 17 Uhr.

Die Heidelberger Künstlerin Christel Fahrig-Holm zeigt in Eberbach überwiegend grafische Arbeiten, streng Schwarz-Weiß gehaltene Antiqua-Radierungen. Die seriell konzipierten Werke reichen motivistisch vom argentinischen Tango über Suleikas Liebesdialog bis hin zum heiligen Berg Kailash im fernen Osten.

Die beiden ersten Motivgruppen umkreisen ein gemeinsames Thema, das Paar, das die Künstlerin immer wieder in zahlreichen Ausstellungen beschäftigt hat. Der 17-teilige Suleika-Zyklus, von Goethes „West-östlichem Diwan“ inspiriert, betont wie die Tango-Serie das ambivalente Miteinander der Geschlechter. Hier wie dort geht es nicht um die Illustration lyrischer Texte oder die dekorative Bebilderung eines modischen Tanzes.

Christel Fahrig-Holm greift das viel sagende Motiv der Chiffre auf, sie will eine zeitgemäße Synthese von Bild und Wort erzeugen.

Die Arbeiten der aus dem hessischen Braunfeld stammenden Petra Froböse stehen in harmonischem Austausch mit dem grafischen Werk von Christel Fahrig-Holm. In ihren Gefäßunikaten widmet sich die Keramikünstlerin der aus Japan stammenden Technik des Raku, die seit 500 Jahren den Geist der Teezeremonie und des Zen-Buddhismus atmet, eine anspruchsvolle natürliche Einfachheit verkörpert. Das Faszinierende dieser Technik ist das permanente Miteinander von Berechnung und Zufall, von künstlerisch bewusst gestalteter Form und naturgegebenem Wirken der Elemente.

Das Raku-Gefäß wird zwei Mal gebrannt, beim Glasurbrand auf tausend Grad erhitzt, rot glühend aus dem Ofen geholt und in Sägespäne, Gras oder Blätter gehüllt. Das Ergebnis sind Werke von einer Klarheit und einer Strenge, die von die beim Brand entstandenen Linien und Netzen reizvoll gebrochen wird.

DN 22.01.03

# „West-östlich“ in Schwarz-Weiß

Neue Ausstellung in ARTgerecht – Radierungen, Malerei und Keramikkunst

„West-östlich“ heißt die neue Ausstellung, zu der Galeristin Juliane Kehm ab Samstag, 25. Januar, in die Galerie ARTgerecht einlädt. Der Titel ist als Anspielung auf Themen und Techniken der beiden Künstlerinnen zu verstehen, die Radierungen und Malerei sowie Keramikarbeiten ausstellen.

Christel Fahrig-Holm zeigt überwiegend grafische Arbeiten, zumeist in strengem Schwarz-Weiß gehaltene Aquatinta-Radierungen. Als Motiv der als Serien angelegten Werke dient etwa der argentinische Tango mit seinem Wechselspiel zwischen eroti-

scher Spannung und geistiger Harmonie im wortlosen Dialog des tanzenden Paares. Passend dazu, in Acryl und Öl, 20 Bilder von Tangoschuhen, im Spiel der Farben und des Lichts. Das ambivalente Miteinander der Geschlechter steht auch im Mittelpunkt des 17-teiligen Suleika-Zyklus, zudem die Künstlerin sich von Goethes „West-östlichem Divan“ inspirieren ließ. Die Goethe-Texte sind collage-artig integriert, um eine moderne Synthese zwischen Wort und Bild zu erzeugen.

Fahrig-Holms jüngster Werkzyklus zeigt den heiligen Berg Kailash, den Wohnsitz der Götter im Westen Tibets. Wie eine Pilgerin hat sie den Berg künstlerisch umrundet, um seine Symbolkraft aus allen Himmelsrichtungen einzufangen und festzuhalten. Zwei Serien aus dem Gesamtzyklus waren bereits in der „Berg-Ausstellung“ des Heidelberger Kunstvereins zu sehen, eine große Einzelausstellung des Berg-Zyklus wird im April in Montpellier zu sehen sein.

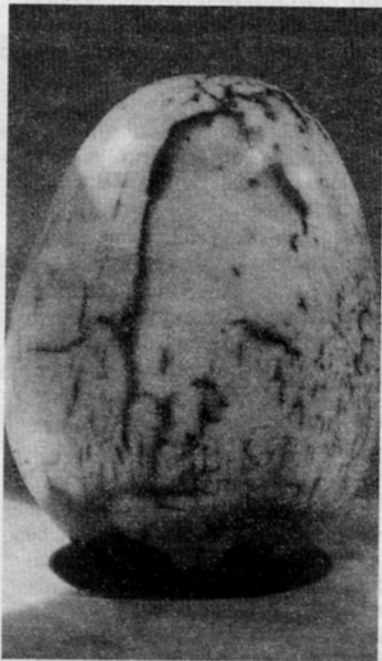
Ebenfalls aus dem fernen Osten stammt die japanische Technik des Raku, in der die Keramikünstlerin Petra Froböse arbeitet. Ihre Gefäßunikate sind Ergebnis des ständigen Miteinanders von Berechnung und Zufall, bewusst gestalteter Form und naturgegebener Wirkung. In zwei Brennvorgängen entstehen überwiegend schwarz-weiße Objekte, deren Klarheit und Strenge von den unberechenbaren und eigenwilligen Linien und Craquelénetzen gebrochen wird.

Die Ausstellung wird am Samstag, 25. Januar, um 17 Uhr eröffnet, zur

Einführung spricht die Kunsthistorikerin Dr. Barbara Brähler. Musikalisch unterhalten werden die Vernissage-Gäste von Rainer Böhm, Klavier, Gerd Mayer-Mendez, Kontrabass, und Allan Blairman, Schlagzeug. lg

## INFO

Die Ausstellung in der Galerie ARTgerecht, Friedrich-Ebert-Straße 2, ist bis zum 1. März jeweils dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Sondervereinbarungen unter Tel. 06271/3858 und 0173/9111293, Juliane Kehm.



Das Keramik-Ei von Petra Froböse.

Foto: privat



Der heilige Berg Kailash, interpretiert von Christel Fahrig-Holm. Foto: privat